

**Thema: 400 Jahre
Leihhaus Nürnberg**



**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

der Sommer hält Einzug und die erste Hälfte des Jahres ist bereits vorüber. Gemeinsam wollen wir einen Blick auf die vergangenen Monate des Jahres werfen und Sie über Aktuelles und Kommendes unserer Vereinsarbeit informieren.

Der Leitartikel des Geschichtsrundbriefes beschäftigt sich mit der 400-jährigen Geschichte des Nürnberger Leihhauses. Diese ist ein Spiegelbild der Wirtschafts- und Sozialverhältnisse der Stadt Nürnberg über die Jahrhunderte hinweg. Seit der Gründung im Jahre 1618 überdauerte die Einrichtung Krisen, Kriege und gesellschaftliche Umwälzungen. Dabei passte sie sich immer wieder den Zeiterfordernissen an. Spektakuläre Kriminalfälle und die Rolle im Nationalsozialismus werden in der spannenden Darstellung des Historikers Hartmut Heisig nicht ausgeklammert. Selbst in der Sage und im Film hat das Nürnberger Leihhaus seine Spuren hinterlassen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns auf Ihre Teilnahme bei unserem vielseitigen Veranstaltungsprogramm, das wir für Sie zusammengestellt haben.

Unser Dank gilt den über 250 freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die gerade in der Hochsaison einen enormen Einsatz bringen und es so möglich machen, unsere Bildungsangebote allen Geschichtsinteressierten nahe zu bringen. Eine anregende Lektüre des Geschichtsrundbriefes und einen schönen Rundgangssommer 2018 wünschen

*Wolf Hergert,
Ruth Papadopoulou und
Bernd Windsheimer,
Vorsitzende*

Titelbild:

Seit 1899 werden im Unschlitthaus Pfänder beliehen, Fotografie Mai 1922.

Pfandschein aus dem Jahre 1809.

Bildnachweise

GFA (S. 6/7), Leihhaus Nürnberg (S. 4 u.r.), Nürnberger Nachrichten (S. 3 u., 4 u.l.), Staatsarchiv Nürnberg (S. 3 o.), Stadtarchiv Nürnberg (Titel, S. 2).

Den »Dürfftigen zu Steuer und Hülff« 400 Jahre Leihhaus Nürnberg

von Hartmut Heisig

Im Jahr 2018 liegt der historische Fokus oft auf dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren. Dabei wird leicht übersehen, dass 1618 eine Nürnberger Institution begründet wurde, die heute noch besteht – das Leihhaus am Unschlittplatz. Ein solches Jubiläum ist selbst in einer geschichtsträchtigen Stadt wie Nürnberg etwas wirklich Außergewöhnliches. Die Geschäftsführung des Leihhauses beauftragte Geschichte Für Alle e.V. mit der Erstellung einer Festschrift, die kürzlich erschienen ist. Ergebnis ist ein spannendes Spiegelbild der Wirtschafts- und Sozialverhältnisse der Stadt Nürnberg über die Jahrhunderte hinweg.

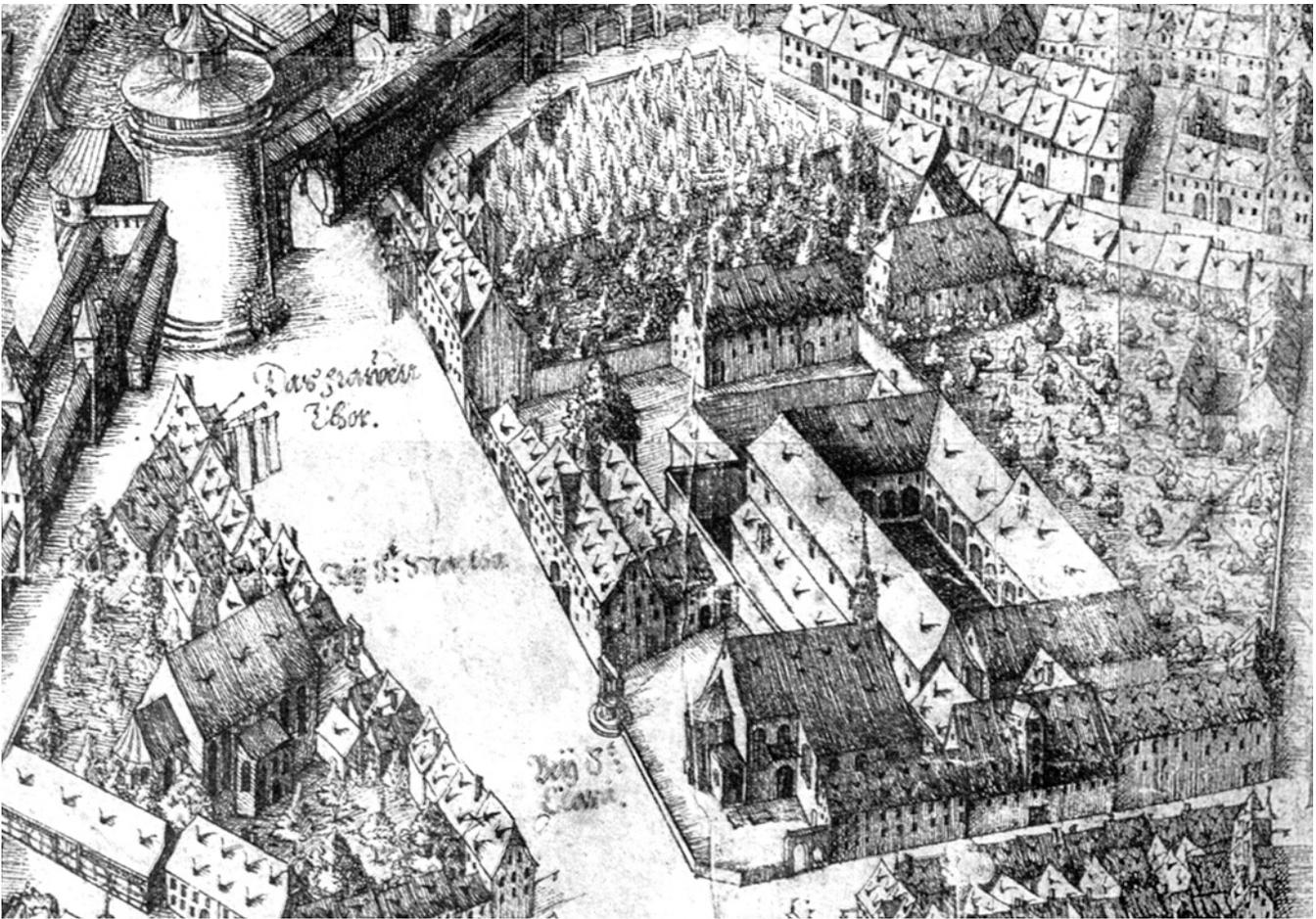
Die Anfänge des Leihhauses liegen im Spätmittelalter: Nach der Vertreibung der Nürnberger Juden im Jahre 1499 wurde es für die Einwohner immer schwieriger, einen Kredit zu bekommen. Aber erst mit einer Ratsproklamation vom 1. August 1618 trat das Leihhaus an das Licht der Öffentlichkeit, die eigentliche Eröffnung folgte dann im November des Jahres. Die Idee, orientiert an den italienischen Monti Pietati und an der einige Jahre zuvor in Augsburg eröffneten Pfandleihe, war simpel: Gegen Einlieferung eines Pfandes erhält der Kunde einen Kredit, für den Gebühr und Zins zu entrichten sind. Wird das Pfand nicht ausgelöst, kommt es zur öffentlichen Versteigerung.

Die Stadtväter beabsichtigten, eine Kreditmöglichkeit für die Nürnberger Handwerker zu schaffen – sozusagen Mittstandsförderung mit sozialer Intention. Die neue Institution wurde im vormaligen Klarakloster angesiedelt, einem verschachtelten Areal, das im Bereich des heutigen Klarissenplatzes lag.

In den folgenden Jahrhunderten war das von der Stadt betriebene Leihamt immer wieder Notnagel in schlechten Zeiten



Die Hochwasser-Katastrophe des Jahres 1909 stoppte auch das Pfandgeschäft am Unschlittplatz, Fotografie 1909.



Der Ausschnitt aus dem »Prospekt der Reichsstadt Nürnberg« von Hieronymus Braun aus dem Jahr 1608 zeigt rechts unterhalb des Frauentors das ehemalige Klarissenkloster, wo 1618 das Leihhaus einzog.

für weite Teile der Bevölkerung. Dabei überstand es regelmäßig schwere Krisen. Spektakulärstes Ereignis des Jahres 1672 war die Hinrichtung des Leihhausverwalters Jeremias Imhof, der im großen Stil Gelder der Einrichtung veruntreut hatte. Da er aus einer der vornehmen Patrizierfamilien Nürnbergs stammte, genoss er immerhin das Privileg, nicht öffentlich hingerichtet zu werden. Um die Schaulustigen zu täuschen, war an der Insel Schütt eine fingierte Hinrichtungsstätte errichtet worden, die vom Militär abgesichert wurde.



In langen Reihen hingen die verpfändeten Räder unter dem Dach des Unschlitthauses am Haken, Fotografie 1951.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts stand das Leihamt immer wieder kurz vor der Pleite, denn es musste große Summen abführen, um die Haushaltslöcher der Stadt zu stopfen. Nur durch eine Art »Bad-Bank«-Modell, eine Aufspaltung in zwei Kassen, eine neue »gute«, als »Spezialkassa« bezeichnete und die bisherige »schlechte« (»Generalkassa«), konnte die Schließung abgewendet werden.

In der Ära der Industrialisierung entwickelte sich Nürnberg rapide und die wachsende Arbeiterschaft war nunmehr die Hauptklientel des Leihamtes, was zu einer verstärkten Nutzung führte. Um 1860 verfügte die aufstrebende Industriemetropole über das größte Leihhaus in Franken. Für den Nürnberger Arbeiter war der Gang zum Leihamt oft die einzige Möglichkeit, Engpässe bis zur nächsten Lohnzahlung zu überbrücken.

1899 zog die Leihanstalt von den abgewirtschafteten Räumen des ehemaligen Klaraklosters ins Unschlitthaus um. Den mittelalterlichen Klosterbauten wurde keine große Bedeutung mehr zugemessen und so entstand in Bahnhofsnahe nach und nach eine völlig neue Bebauung.

Das neue Domizil des Leihhauses war bereits 1490/91 als 55 Meter langer Kornspeicher über den alten Stadtgraben gebaut worden. Architekt war Hans Beheim d. Ä., der auch die Kaiserstallung und den Erweiterungsbau des Heilig-Geist-Spitals über der Pegnitz erdachte. Mit dem Umzug war das Leihhaus in einer der imposantesten architektonischen Hinterlassenschaften der alten Reichsstadt angesiedelt. Das massive gotische Balkenwerk auf dem südlichen Dachboden des Unschlitthauses, zeugt noch heute von der Handwerkskunst vergangener Zeiten. Mit dem Einzug der Pfandleiher wurde

Thema

das Gebäude modernisiert. Es erhielt einen Warenaufzug und elektrische Beleuchtung, wodurch die Geschäftszeiten kundenfreundlich verlängert werden konnten.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts herrschten goldene Zeiten im Pfandgewerbe. Pfandhäuser galten als die »Bank der kleinen Leute«. 1870 gingen 101.116 Pfänder über den Tresen im Unschlitthaus. 1914 waren dann die guten Zeiten vorbei. Krieg, Inflation und Weltwirtschaftskrise brachten das Leihamt immer wieder an die Grenze seiner Möglichkeiten. Das düsterste Kapitel kam in der Zeit des Nationalsozialismus: Damals wurden die deutschen Leihämter zu Handlangern des Regimes bei der Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung. Mit der »Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens« vom 3. Dezember 1938 mussten jüdische Bürger Schmuck und Wertgegenstände aus Edelmetall abliefern. Selbst die vorgesehenen geringen Entschädigungen kamen meist nie zur Auszahlung. Vorstellen kann man sich diese Szenerie in Joseph Vilsmaiers Film »Leo und Claire« aus dem Jahr 2001. Hier ist die Szene nachgestellt, wie Leo Katzenberger, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, seine Wertsachen im »Leihamt der Stadt der Reichsparteitage« abliefern musste.

Im März 1943 erfolgte die endgültige Schließung. 1945 wurde bei einem Bombenangriff der Nordteil des Unschlitthaus zerstört. Damit wäre die Geschichte beinahe zu Ende gewesen. Doch am 1. September 1949 öffnete das Nürnberger Leihhaus wieder seine Pforten. Träger war nun die »Nürnberger Nothilfe e.V.«. Der privatrechtliche Verein war bereits im November 1924 gegründet worden und hatte sich in der Weimarer Republik große Verdienste um die Nürnberger Wohlfahrtspflege erworben. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Leihhaus wieder zu einer Institution für Nürnberg: Soziale Ausrichtung und die Kontrolle durch die Stadt gaben den Kunden Sicherheit, eine adäquate Gegenleistung für ihre verpfändeten Güter zu bekommen. Und es gab tatsächlich nichts, was in jenen Jahren nicht versetzt worden wäre: Radios, Plattenspieler, Küchenmaschinen, Bestecke, Koffer, Fahrräder, Kleider oder Mäntel füllten die Räume im Unschlitthaus.



Zahlreiche »arisierter« Kunstgegenstände wurden in der NS-Zeit mithilfe des Leihhauses enteignet und befanden sich nach 1945 noch in öffentlichem Besitz, Fotografie 1952.



400 Jahre Leihhaus Nürnberg 1618–2018
Hartmut Heisig
148 Seiten, über 200 Abbildungen
ISBN 978-3-930699-96-4
14,80 EUR

NEU
im Sandberg-
Verlag

Die Vielfalt der Pfänder endete 1999. Das Leihhaus spezialisierte sich nun auf Schmuck und Uhren. Damit wurde ein dringend notwendiger Schritt vollzogen. Die Lagerung unterschiedlichster Gegenstände war mit hohem Aufwand verbunden. Gerade bei Artikeln aus dem Elektrobereich wurde durch den rasanten technischen Fortschritt der Wertverfall bei längerer Lagerung immer unkalkulierbarer. Auch Pelze, einst Statussymbol der Dame von Welt, waren mittlerweile als ethisch unkorrekt verpönt. Nur Gold, Silber, Edelsteine und hochwertige Uhren erwiesen sich als dauerhaft wertbeständig. Auch die Klientel änderte sich mit den Jahren. Mittlerweile nehmen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten die Dienste des Leihhauses in Anspruch. Die gemeinnützigen Wurzeln werden nach wie vor nicht verleugnet: In den letzten Jahren flossen aus den Gewinnen beträchtliche Summen in gemeinnützige Projekte.

Das Wechselspiel aus 400 Jahren Wandel und Kontinuität machen die Geschichte des Leihhauses zu etwas ganz Besonderem in der Historie Nürnbergs.



Für den Kinofilm »Leo und Claire« von Regisseur Joseph Vilsmaier stellen Schauspieler vor dem Unschlitthaus Ereignisse aus dem Jahr 1939 nach, Fotografie 2001.

Geschäftsstelle und Ressorts

Buchungsbüro Nürnberg

Lucia Schraudolf (Leitung),
Stephanie Preylowski,
Hartmut Heisig,
Johanna Halfmann,
Christine Maaß
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Schiffe

Alexander Büttner, Werner Fiederer
(Schiffstouren Nürnberg)
schiffe@geschichte-fuer-alle.de
Patrick Bloss
(Servicedienstleistungen)
service@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de
Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Bamberg

Franca Heinsch
franca.heinsch@geschichte-fuer-alle.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Lehnerer
kathrin.lehnerer@geschichte-fuer-alle.de

Buchhaltung

Hanne Ruß (Leitung),
Johanna Halfmann
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de



Geschichte Für Alle e.V. –
Institut Für Regionalgeschichte
Wiesentalstr. 32, 90419 Nürnberg
Te.: 0911 30736-0

Geschäftsführung/Finanzen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Innenstadt

Emilia Gerstel, Andreas Krätzer
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Oliver Otto
theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Brigitte Wünsche
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Nina Lutz, Armin Glass
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Julia Hahn, Cornelia Götschel
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Philipp Bayerschmidt, Dagmar Seck
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ruth Papadopoulou, Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Ann-Christin Doyen, Johannes Pechstein
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Ulla Hoßfeld, Jadon Nisly
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Termine und Ort der Arbeitskreise der einzelnen Ressorts auf Anfrage!

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Freitag, 28.09., 15:00–19:00 Uhr

Antiziganismus entgegentreten

Antiziganismus ist bis heute in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Auch in Rundgängen und Bildungsprogrammen werden wir immer wieder mit einer ablehnenden Haltung von Teilnehmer/-innen gegenüber Sinti und Roma konfrontiert. Dieser Workshop sensibilisiert für antiziganistische Stereotype und zeigt Methoden auf, wie diesen entgegen gewirkt werden kann.
Mitarbeiter/-in des Verbands Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern e.V.

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Dienstag, 23.10., 18:00–21:00 Uhr

»Was mache ich, wenn...«

Es gibt bei der Durchführung von Stadtrundgängen nichts, was es nicht gibt. Das Seminar zeigt Möglichkeiten auf, wie aktiv statt reaktiv Konflikte vorgebeugt werden kann und bietet Strategien zum

Umgang mit schwierigen Rundgangsteilnehmern, Ansätze zur Problemlösung und Handlungsmöglichkeiten zur Deeskalation.

Franca Heinsch und Magdalena Prechsl, Ausbilderinnen GFA

Ort: Seminarraum GFA in Bamberg

Montag, 19.11., 18:00–21:00 Uhr

Museum und Stadtraum

Viele der Stadtrundgänge von Geschichte Für Alle e.V. beschränken sich nicht nur auf den Besuch historisch interessanter Orte im öffentlichen Raum, sondern schließen auch einen Besuch thematisch passender Museen und Ausstellungen mit ein. Dieses Seminar nimmt die Potentiale und methodischen Herausforderungen der Verbindung des »Drinnen« mit dem »Draußen« in den Blick. Dabei steht beispielsweise die Vermittlung von topographischen und stadtplanerischen Sachverhalten, aber auch die Verortung von musealen Ausstel-

lungsstücken in ihrem realen Nutzungskontext im Fokus.

Magdalena Prechsl, Ausbilderin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Donnerstag, 13.12., 18:00–21:00 Uhr

Kunstvermittlung im Stadtrundgang

Kunst begegnet uns in sehr vielfältigen Formen im Stadtraum. Ob gotische Kirchenbauten, barocke Brunnen oder moderne Kunst am Bau, die wissenschaftliche korrekte, aber dennoch niederschwellige Vermittlung stellt uns als Rundgangsleiter/-innen immer wieder vor Herausforderungen. Dieses Seminar bietet Hilfestellung bei der korrekten Verwendung der kunsthistorischen Terminologie und zeigt auf, wie man sich Kunst in der Stadt im Rahmen einer Stadtführung annähert.

Lisa Reinhard, Kunsthistorikerin M.A. und Rundgangsleiterin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung! Die Seminarräume von Geschichte Für Alle e.V. befinden sich in Nürnberg in der Wiesentalstraße 32 und in Bamberg in der Kunigundenruhstraße 22.

Aktuelles

Mitgliederversammlung 2018: Das sind die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger

Von der Mitgliederversammlung wurden Wolf Hergert und Bernd Windsheimer als Vorsitzende wiedergewählt. Außerdem begrüßen wir Ruth Papadopoulos als neue Vorsitzende in der Dreierspitze des Vereins. Die 56-jährige promovierte Kunsthistorikerin ist seit 2014 als Rundgangsleiterin in der Nürnberger Innenstadt und den Stadtteilen für Geschichte Für Alle e.V. tätig. Seit 2015 hat sie außerdem das Amt der ehrenamtlichen Ressortleitung im Bereich »Nürnberg Stadtteile« inne. Matthias Körner stellte sich nicht zur Wiederwahl und schied damit aus dem Vorstandsgremium aus.

Als Beiräte wurden Alexander Estel und Marc Seeliger (vorm. Malischke) wiedergewählt. Auch beim Amt des Kassenprüfers gibt es keine Veränderungen; Frank Venjakob wurde von der Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigt.

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 2019

Die Mitgliederversammlung hat eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2019 beschlossen. Der Jahresbeitrag für aktive Mitglieder beträgt künftig 30 Euro. Fördermitglieder zahlen 60 Euro und die Partner-Fördermitgliedschaft für zwei Personen liegt bei 90 Euro. Bei der Beitragserhöhung handelt es sich um die erste seit mehr als 15 Jahren. Durch die erwarteten Mehreinnahmen werden insbesondere die Angebote für Vereinsmitglieder (z.B. Fortbildungen und Veranstaltungen) weiter ausgebaut und verbessert.



Seit Januar als Verstärkung im Buchungsbüro: Christine Maaß



»wbg 1918–2018. 100 Jahre Bauen und Leben in Nürnberg« von Bernd Windsheimer, 25 EUR www.sandberg-verlag.de

Berufung einer Gleichstellungsbeauftragten

Der Vorstand hat die Ernennung einer Gleichstellungsbeauftragten beschlossen. Das Amt, in das der Vorstand Magdalena Prechsl (wissenschaftliche Mitarbeiterin des Vereins) berufen hat, hat das Ziel, Ungleichbehandlungen im Gesamtverein und in Bezug auf feste und freie Mitarbeit bei Geschichte Für Alle e.V. vorzubeugen und entgegenzuwirken. Der Vorstand möchte mit dem Amt der Gleichstellungsbeauftragten eine Anlaufstelle für alle Mitglieder schaffen und dem Wunsch nach Pluralität im Verein noch stärker Rechnung tragen, gerade weil diese seit der Vereinsgründung eine wesentliche Säule der Arbeit von Geschichte Für Alle e.V. darstellt.

Neue Mitarbeiterin im Buchungsbüro

Seit 1. Januar 2018 ergänzt Christine



Ausstellungsdokumentation »Vergessen im Süden – Die Umladehallen am Nürnberger Südbahnhof«, 7 EUR www.stadtbild-initiative-nuernberg.de

Maaß das Team des Buchungsbüros. Christine arbeitet seit vielen Jahren als Rundgangsleiterin und Schauspielerin im Kinder- und Theaterbereich. Herzlich Willkommen im Team!

Vereinsportrait im Bayerische Fernsehen

Im März begleitete der BR unsere Arbeit in der Geschäftsstelle und im Führungsbetrieb in Nürnberg. Heraus kam ein fünfminütiges Vereinsportrait, das im Rahmen der Sendereihe »Wir in Bayern« ausgestrahlt wurde. Das Ergebnis kann nun sowohl in der BR Mediathek, als auch auf unserer Website angesehen werden. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Ausbildung zur Rundgangsleitung 2018

Im Frühjahr dieses Jahres haben 20 Personen die ersten Bausteine der Ausbildung zur Rundgangsleitung bei Geschichte Für Alle e.V. absolviert. Bevor die angehen-



Melitta Vogel-Singethan steht Rede und Antwort für das Team des Bayerischen Fernsehens, das den Verein zwei Tage lang begleitet hat.



Blick in den Raum der gut besuchten Jahreshauptversammlung 2018 im Nachbarschaftshaus Gostenhof während der Begrüßungsrede des Vorstands Wolf Hergert.

den Stadtführerinnen und Stadtführer in Nürnberg, Bamberg und Erlangen selbstständig Rundgänge durchführen werden, erhielten sie in zwei Seminaren eine umfassende Schulung zu den methodischen wie didaktischen Erfordernissen eines gelungenen Stadtrundgangs. Auch die inhaltliche Vorbereitung auf den jeweiligen Einstiegsrundgang spielt selbstverständlich eine zentrale Rolle in der Ausbildung. Wir wünschen den neuen Rundgangsleiterinnen und Rundgangsleitern einen erfolgreichen Start in die Tätigkeit!

Stadtbild-Initiative Nürnberg

Von Februar bis April war die Ausstellung »Vergessen im Süden – Die Umladehallen am Nürnberger Südbahnhof« der Stadtbild-Initiative Nürnberg unter Beteiligung von Geschichte Für Alle e.V. im Museum Industriekultur zu sehen. Nun liegt die Dokumentation der Ausstellung in gedruckter Form vor. Auf 84 Seiten werden in Vier-Farb-Druck das gesamte Bildmaterial der Ausstellung, alle Pläne und Texte plus zusätzliche zusammenfassende Erläuterungen präsentiert. Aktuell beschäftigt sich die Initiative mit Umgestaltungsplänen für den Bahnhof Märzfeld. Weitere Informationen unter www.stadtbild-initiative-nuernberg.de

Buch-Neuerscheinung

Zum 100-jährigen Jubiläum der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg erschien die reichbebilderte Publikation »wbg 1918–2018. 100 Jahre Bauen und Leben in Nürnberg«. Bernd Windsheimer erzählt darin auf über 200 Seiten die Firmengeschichte von den Anfangsjahren bis heute. Mehr Informationen unter www.sandberg-verlag.de

Mitgliedschaft im Nürnberger Epitaphienkunst und -kultur e.V.

Der im Dezember 2015 gegründete Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die bis in die Gegenwart lebendige, einmalige und international beachtete Nürnberger Kunstform der Grabinschriften auf dem St. Johannis- und Rochusfriedhof zu erhalten. Geschichte Für Alle e.V. unterstützt diese Arbeit nun mit einer Mitgliedschaft.

Neues bei den Schiffstouren

Der Schiffbereich konnte für das Jahr 2018 einen zusätzlichen Anbieter unter Vertrag nehmen. Für den neuen Anbieter »Crystal Cruises« wurde in Nürnberg und Bamberg je ein neuer Rundgang entwickelt. In Nürnberg wird nun die bisher etwas vernachlässigte Egidienkirche in den Fokus einer Tour gestellt, in Bamberg führt eine E-Bike-Route vom Hafen über die Gärtnerstadt nach Schloss Seehof. Für einen weiteren Anbieter wurde zudem

eine Wandertour durch das Schwarzachtal und den Brückkanal bei Feucht neu konzipiert und in das Programm aufgenommen.

Neue Kooperation mit dem »Dokumentationszentrum Zeiler Hexenturm«

Seit Juni dieses Jahres besteht eine neue Zusammenarbeit mit dem »Dokumentationszentrum Zeiler Hexenturm«. Der Verein wird die Ausstellung im Stadtturm zukünftig ein- bis zweimal monatlich beim Museumsdienst, wie auch bei der Ausführung der Programme für Schulklassen unterstützen. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit der Stadt Zeil am Main.

Erinnerung an Petra Braun (1968–2018)

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin Petra Braun, die am 26. Februar 2018 plötzlich und unerwartet verstarb. Seit vielen Jahren war Petra ein integraler Teil unseres Vereins, den sie nicht nur durch ihr großes Organisationstalent, sondern auch durch ihre herzliche und einnehmende Art vielfach bereicherte. Seitdem sie 2006 ihr praktisches Jahr im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit in der Geschäftsstelle absolvierte, engagierte sich Petra als Rundgangsleiterin im Kinderressort und übernahm schließlich 2010 anteilig die Leitung des Buchungsbüros. Nicht nur bei ihren Kolleginnen und Kollegen, sondern auch bei den Rundgangsleitungen des Vereins war Petra sehr geschätzt. Wir vermissen sie als offene, fröhliche und leidenschaftliche Person, der der Zusammenhalt des gesamten Teams so besonders wichtig war. Danke für zwölf gemeinsame Jahre, liebe Petra!



Petra Braun (1968–2018)

August

- Sa., 18.08. 10:00 Uhr **Rundwanderung zu historischen Orten in und um Schwarzenbruck**
Eberhard Brugger, Rundgangsleiter GFA
 Treffpunkt: Schwarzenbruck, Bahnhof Ochenbruck

September

- Mi., 05.09. 17:00 Uhr **Botanische Führung durch den Nürnberger Stadtpark**
Thomas Fober, Gärtnermeister und Gartenführer
 Treffpunkt: Stadtparkkiosk, Am Stadtpark 70, Nürnberg
-
- Mi., 19.09. 17:00 Uhr **Führung »Oberschicht und unten durch – Sigenas ›Schwestern‹ im mittelalterlichen Nürnberg«**
Nadja Benewitz, Historikerin M.A.
 Treffpunkt: kath. Pfarrhaus ULF, Ecke Schustergasse/ Winklerstraße
-
- Fr., 21.09. 17:00 Uhr **Führung durch die neue Dauerausstellung im DB Museum »Im Deutschland der zwei Bahnen«**
Dr. Rainer Mertens, Historiker und Sammlungsleiter des DB-Museums
 Treffpunkt: Foyer DB Museum, Lessingstraße 6, Nürnberg

Oktober

- Sa., 13.10. 10:00 Uhr **Rundgang durch das Bleiweißviertel**
Markus Heidebroek, Rundgangsleiter GFA
 Treffpunkt: vor dem Bleiweißbunker, Kreuzung Hintere Bleiweißstraße/Agathenweg
-
- Sa., 20.10. 10:00 Uhr **Ortsführung durch Zeil mit Besichtigung des Hexenturms**
Gästeführer/-in
 Treffpunkt: Eingang Hexenturm, Obere Torstraße 14, Zeil am Main

November

- Do., 08.11. 19:00 Uhr **Vortrag »Dreißigjähriger Krieg in Franken«**
Dr. Marcus Mühlwinkel, wiss. Mitarbeiter im Institut für Fränkische Landesgeschichte Thurnau
 Ort: Seminarraum GFA, Wiesentalstraße 32, Nürnberg
-
- Sa., 10.11. 11:00 Uhr **Führung »Mehr als Obduktionen – Dienst am Leben«. Ein Einblick in die Pathologie des Nürnberger Nordklinikums**
Prof. Dr. Thomas Papadopoulos, Chefarzt Institut für Pathologie, Klinikum Nürnberg Nord
 Treffpunkt: U-Bahn-Station Nordwestring

Dezember

- Fr., 07.12. 15:30 Uhr **Führung »Das neue Jüdische Museum in Fürth – Bau & Geschichte«**
Mitarbeiter/-in des Museums
 Treffpunkt: Museumseingang, Königstraße 89, Fürth
-
- Fr., 14.12. 18:00 Uhr **Weihnachtsfeier – Herzliche Einladung an alle Mitglieder**
 Ort: Restaurant »Bühne« in der Hausbrauerei Altstadthof, Bergstraße 19, Nürnberg

Januar

- Di., 08.01. 17:00 Uhr **Führung durch das Museum im Amtshauschüpfla in Erlangen-Frauenaurach**
Jutta Triantafyllidis, Museumsleitung
 Ort: Vor dem Museum, Brauhofgasse 2 b in Erlangen-Frauenaurach
-
- Mi., 23.01. 19:00 Uhr **Vortrag »Das Nürnberger Leihhaus«**
Hartmut Heisig, Historiker M.A.
 Ort: Seminarraum GFA, Wiesentalstraße 32, Nürnberg

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!